

Cloppenburg lehnen sich gegen Trassenpläne auf

Überprüfung der Autobahnvariante gefordert

Die Landräte aus Osnabrück und Cloppenburg gaben gestern persönlich ihre Stellungnahmen zur Hochspannungsleitung Conneforde-Merzen ab. Begleitet wurden sie von mehreren Bürgermeistern.

VON NORMANN BERG

Oldenburg/Oldenburger Münsterland. Mit Nachdruck haben gestern zahlreiche Spitzenpolitiker aus den Landkreisen Cloppenburg und Osnabrück ihren Widerstand gegen die bisherigen Pläne zum Bau der neuen Stromtrasse Conneforde-Merzen untermauert.

Im Zuge des Raumordnungsverfahrens gaben die beiden Landräte Johann Wimberg (Cloppenburg) und Dr. Michael Lübbersmann (Osnabrück) ihre Stellungnahmen persönlich bei der zuständigen Genehmigungsbehörde in Oldenburg ab, dem Amt für regionale Landes-

entwicklung (ArL). Begleitet wurden sie von zahlreichen betroffenen Bürgermeistern, etwa aus Cappeln, Essen und Ankum.

Dabei wurde nicht mit Kritik an den bisherigen Trassenplänen der Netzbetreiber gespart. Vor allem die Überprüfung der sogenannten Autobahnvariante, die entlang der A1 durch den Landkreis Vechta führen würde, sei bislang „deutlich zu kurz gekommen“, sagte Lübbersmann. „Wir fordern eine gleichberechtigte Untersuchung aller Trassen“, fügte Wimberg an.

Die Netzbetreiber Tennet und Amprion hatten sich, wie mehrfach berichtet, im südlichen Abschnitt für einen Verlauf ausgesprochen, der bei Nutteln beginnt und dann westlich von Essen, Quakenbrück und Bersenbrück nach Merzen führt. Die Autobahnvariante habe sich als ungünstigste Lösung erwiesen.

Im Raumordnungsverfahren kann das ArL diese Pläne aber ändern. Ziel sei es, die „raumverträglichste“ Trasse zu finden, hieß es dort gestern.